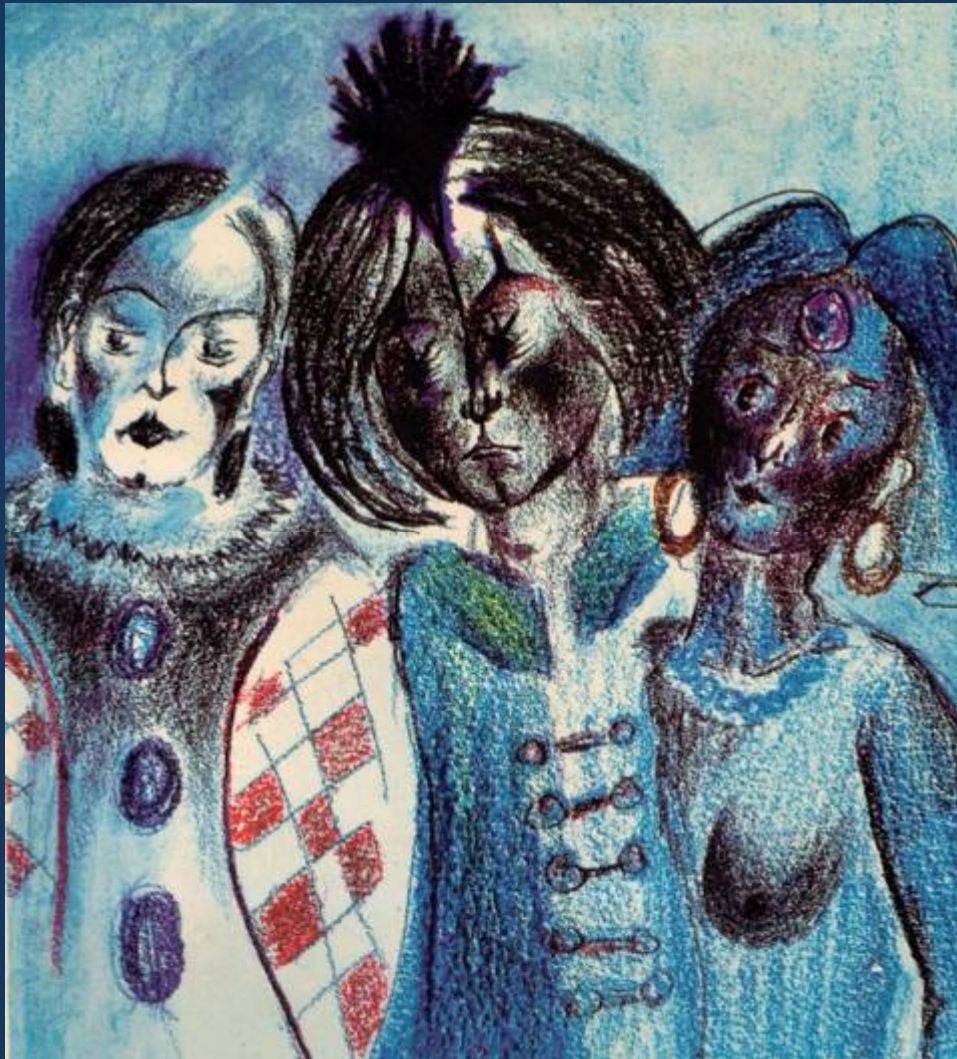


Heidi Schmidt



DAS AKROBATENBUCH

www.autonomie-und-chaos.de

Die originalausgabe des 'Akrobatenbuches' erschien
1979 im parallel verlag berlin west. Weitere hinweis
auf heidi schmidt und die hier vorliegende
wiederveröffentlichung siehe im nachwort des
herausgebers.

© 2011 Heidi schmidt (bzw. rechteinhaber)

© für nachwort: mondrian graf v. lüttichau

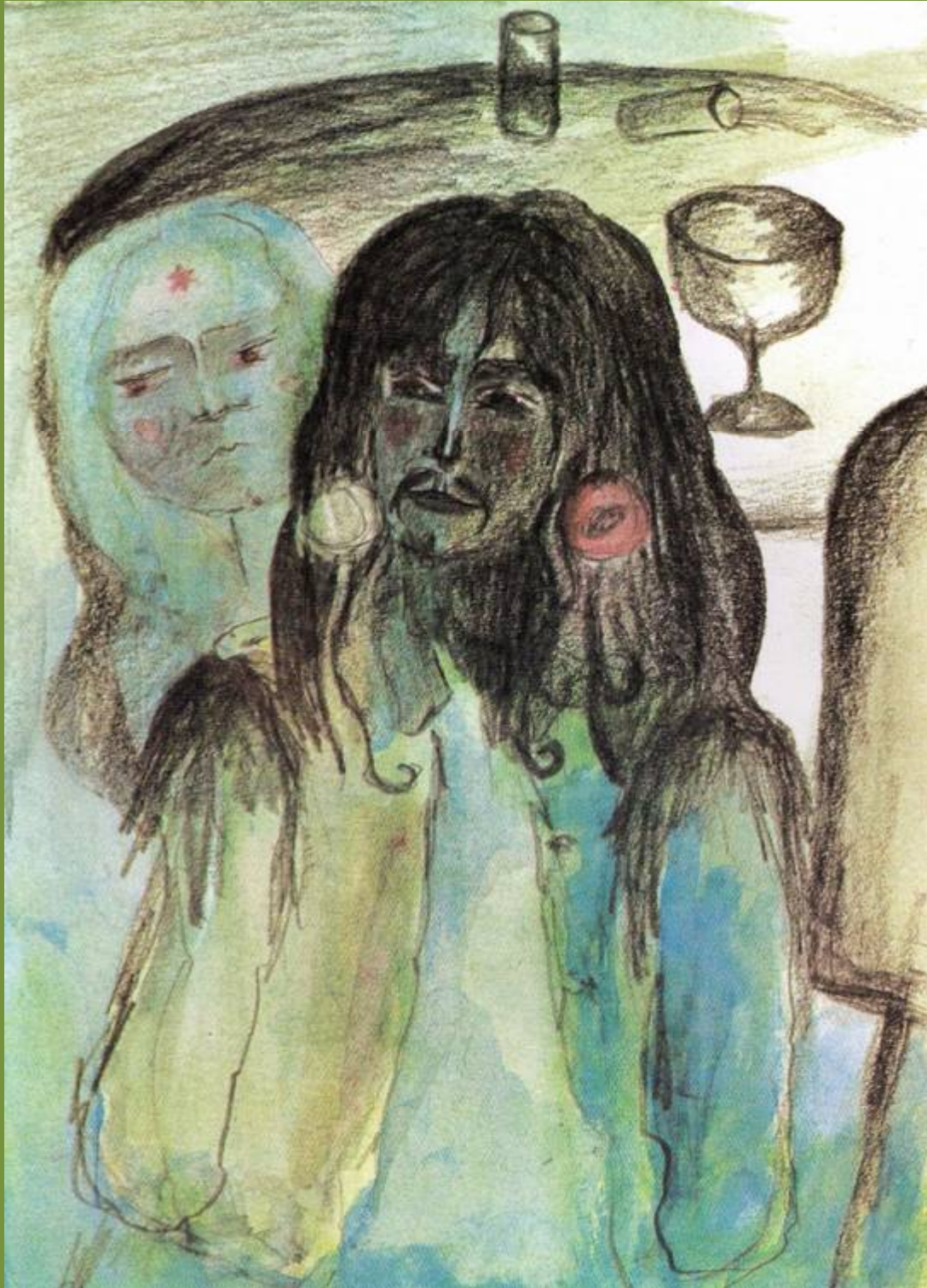
VERLAG AUTONOMIE & CHAOS LEIPZIG - BERLIN

ISBN 978-3-923211-86-9

Diese online-ausgabe kann für den eigengebrauch
kostenfrei heruntergeladen werden



heidi schmidt richtet sich ein zimmer ein



sie trifft einen jungen sehr netten aufgeschlossenen mann
in einer kneipe mit ohringen was ihr sehr gefällt
zu dem sie bald eine tragische beziehung unterhält



heidi schmidt heiratet
oder
das hochzeitsfoto



heidi schmidt bekommt ein kind



sie bekommt ein kind
und malt darüber ein bild



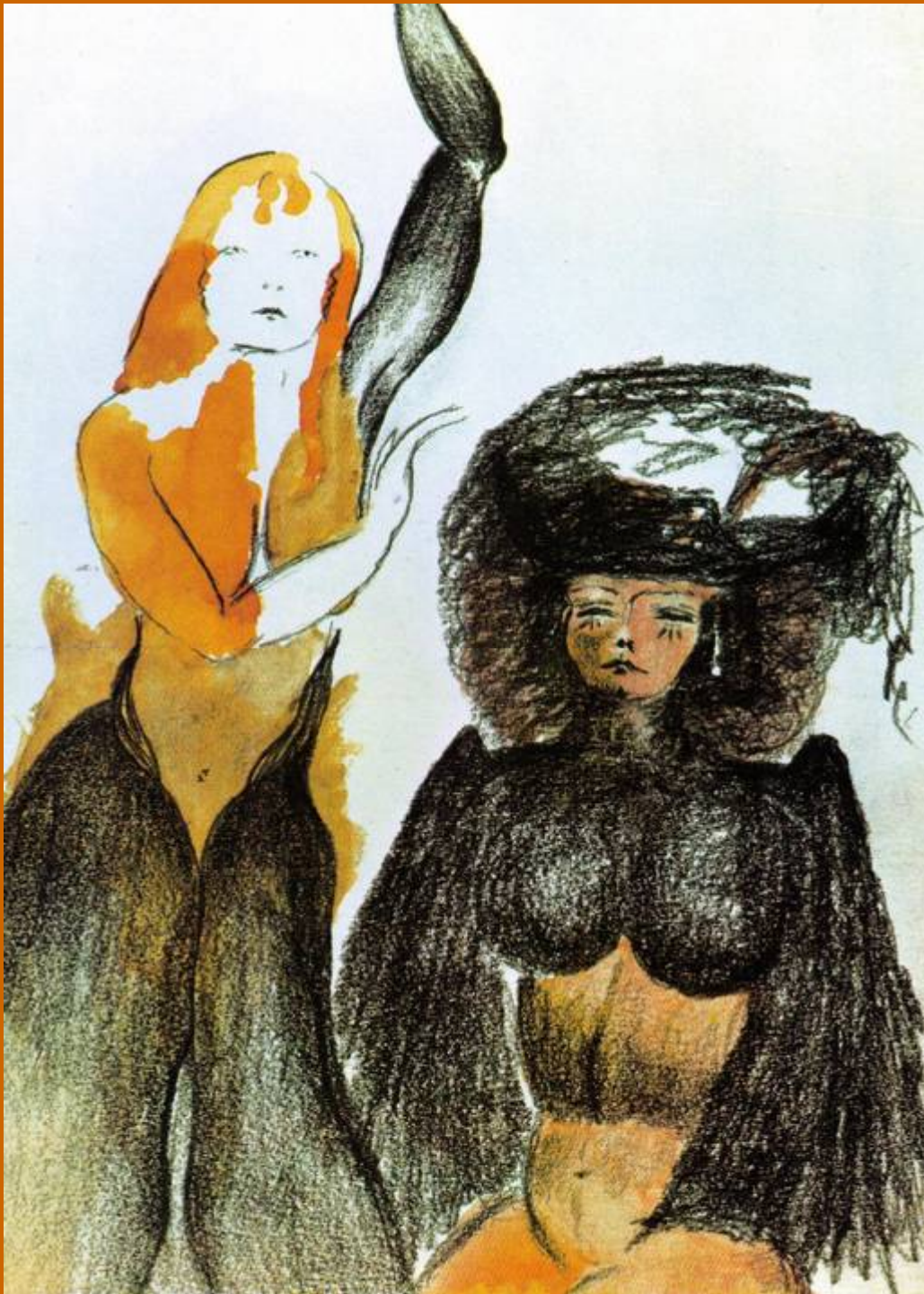
heidi schmidt verfällt in raserei
ihre neugegründete familie regt das auf



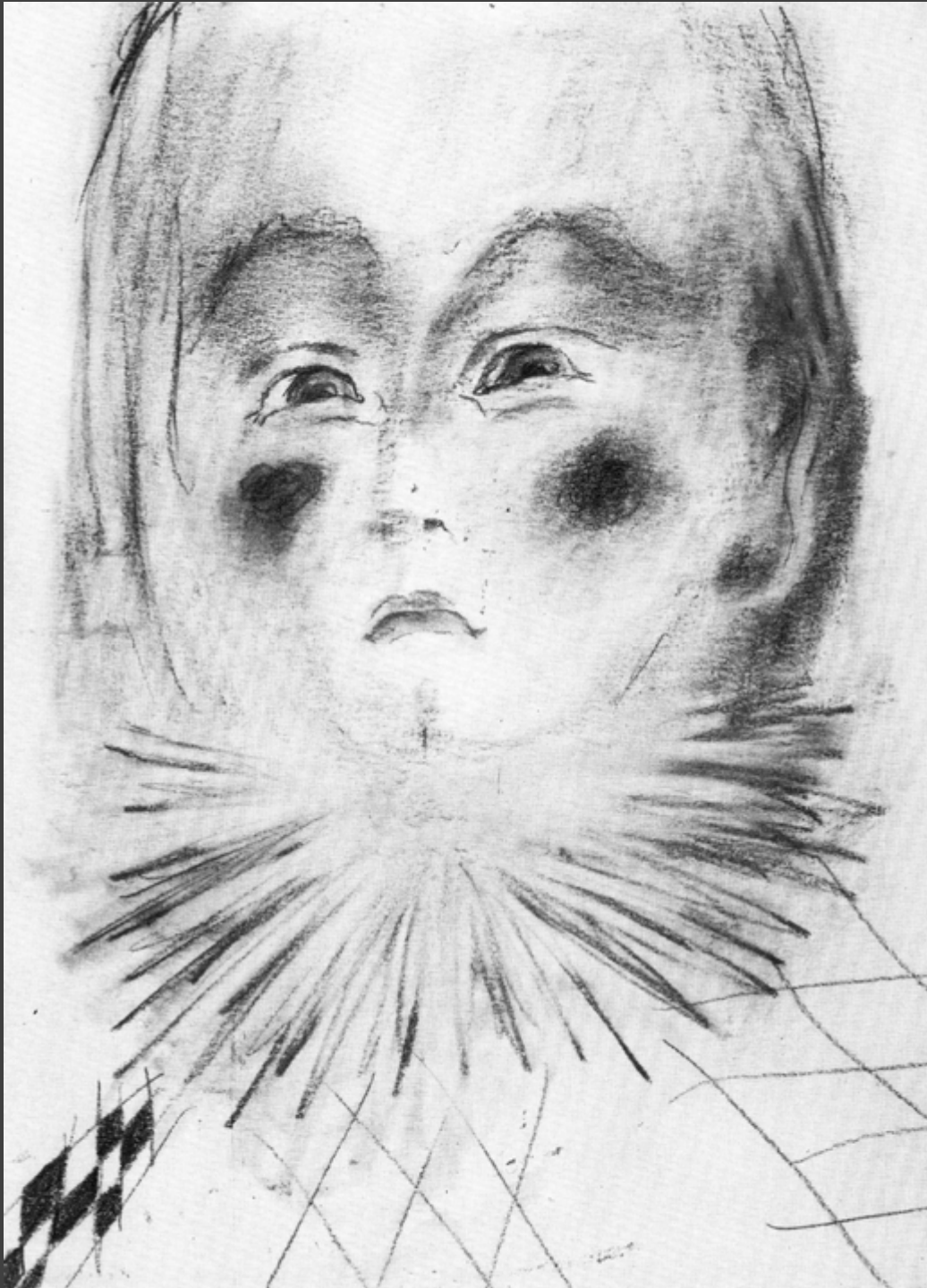
heidi schmidt verläßt die stadt
sie verläßt das schlachtfeld



heidi schmidt wird erwachsen
sie geht in paris in eine oper um gut zu träumen
sie läßt einen mann und ein kind zurück



heidi schmidt macht ihr erstes straßentheater



heidi schmidt übernimmt eine tragische rolle
im straßentheater



das straßentheater wird nach und nach politischer



heidi schmidt hat einen neuen freund



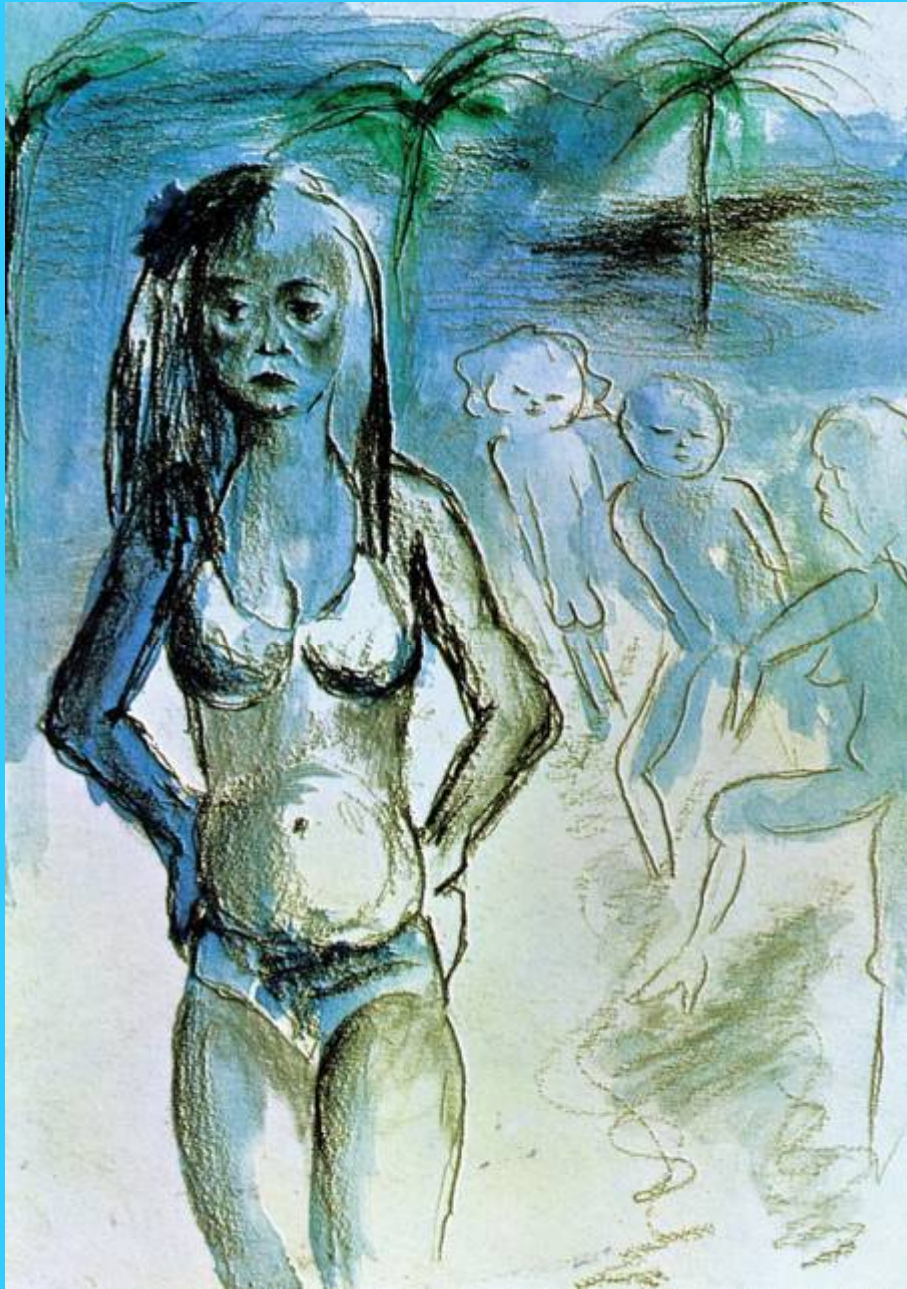
heidi schmidt bekommt ihren ersten orgasmus



heidi schmidt versucht sich krampfhaft
in ein einigermaßen normales leben einzufügen
um von ihren depressionen loszukommen



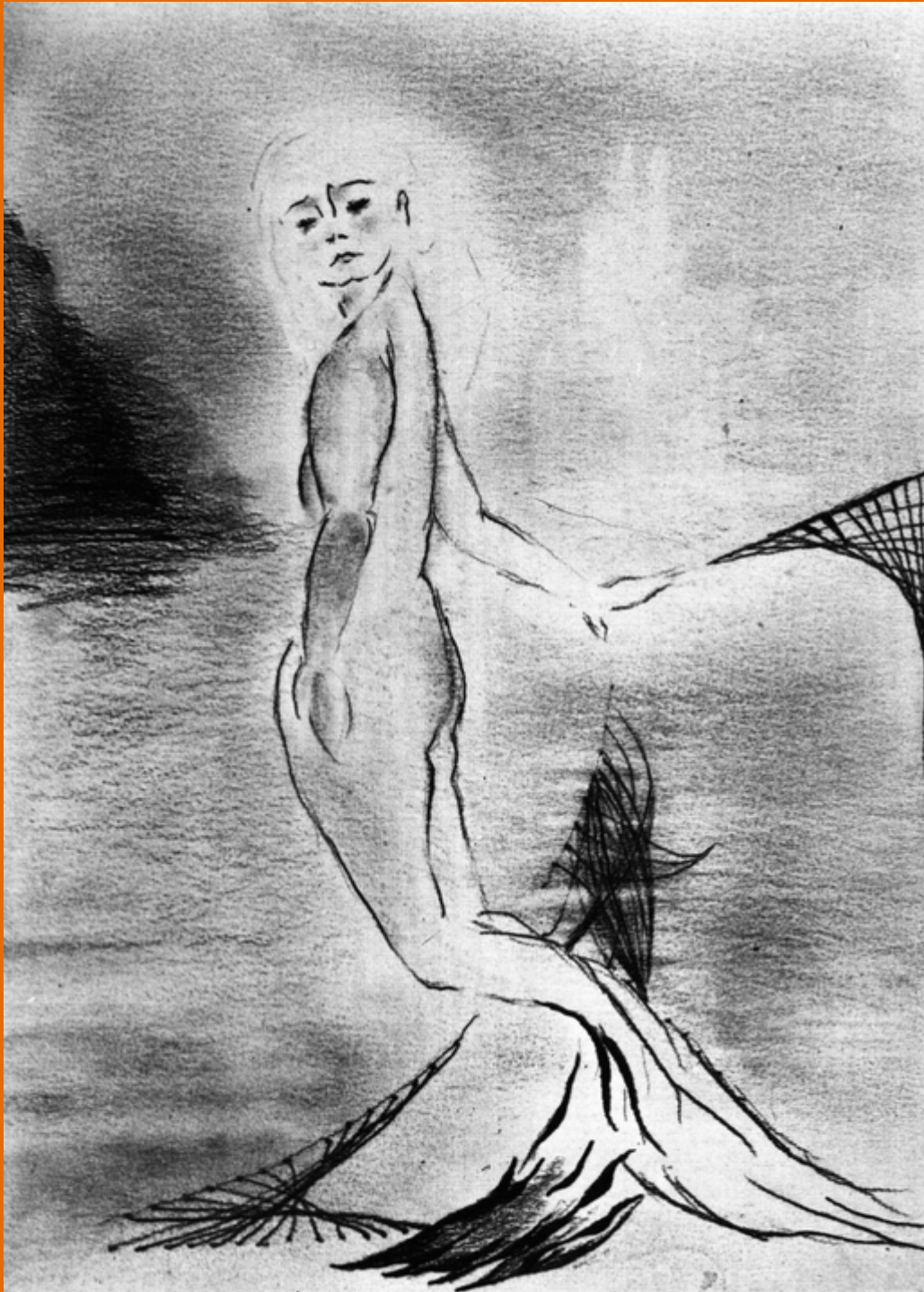
heidi schmidt stellt keine fragen mehr



heidi schmidt (gott segne sie)
fährt um besser arbeiten zu können
und um klauke eine ansichtskarte schicken zu können
zu den kanarischen inseln



heidi schmidt entwickelt sich weiter auf las palmas



heidi schmidt spielt las palmas



in stillen stunden wird heidi schmidt bewußt
daß sie berühmt werden will



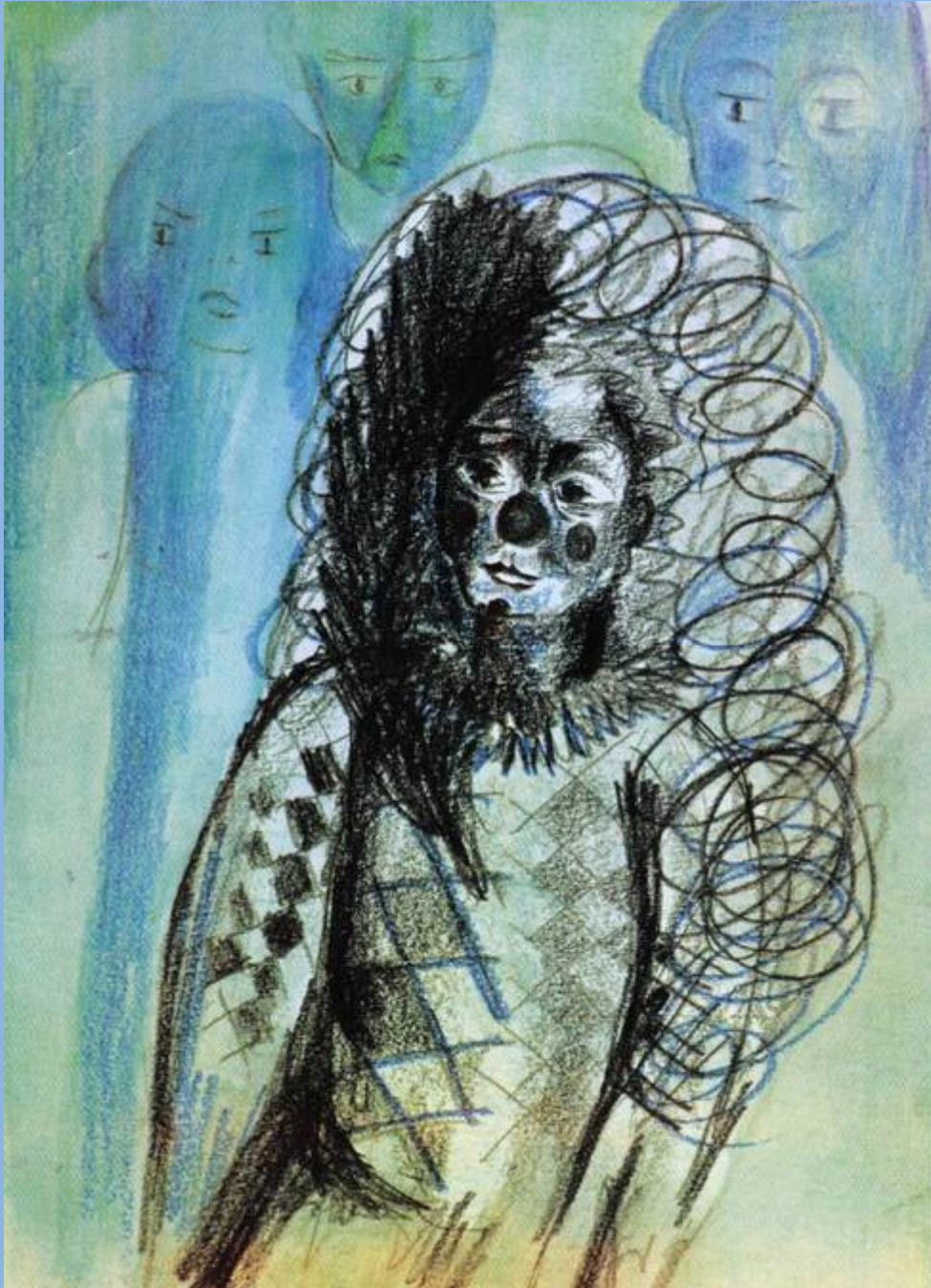
heidi schmidt interviewt die hippies in las palmas



heidi schmidt geht ab und zu in eine kneipe



heidi schmidt auf dem weg in eine kneipe



heidi schmidt trifft einen clown in der straßenbahn
der aussieht wie ihr vater
die leute in der straßenbahn sind alle gegen ihn
er nimmt heidi schmidt an der hand
und bringt sie nach hause



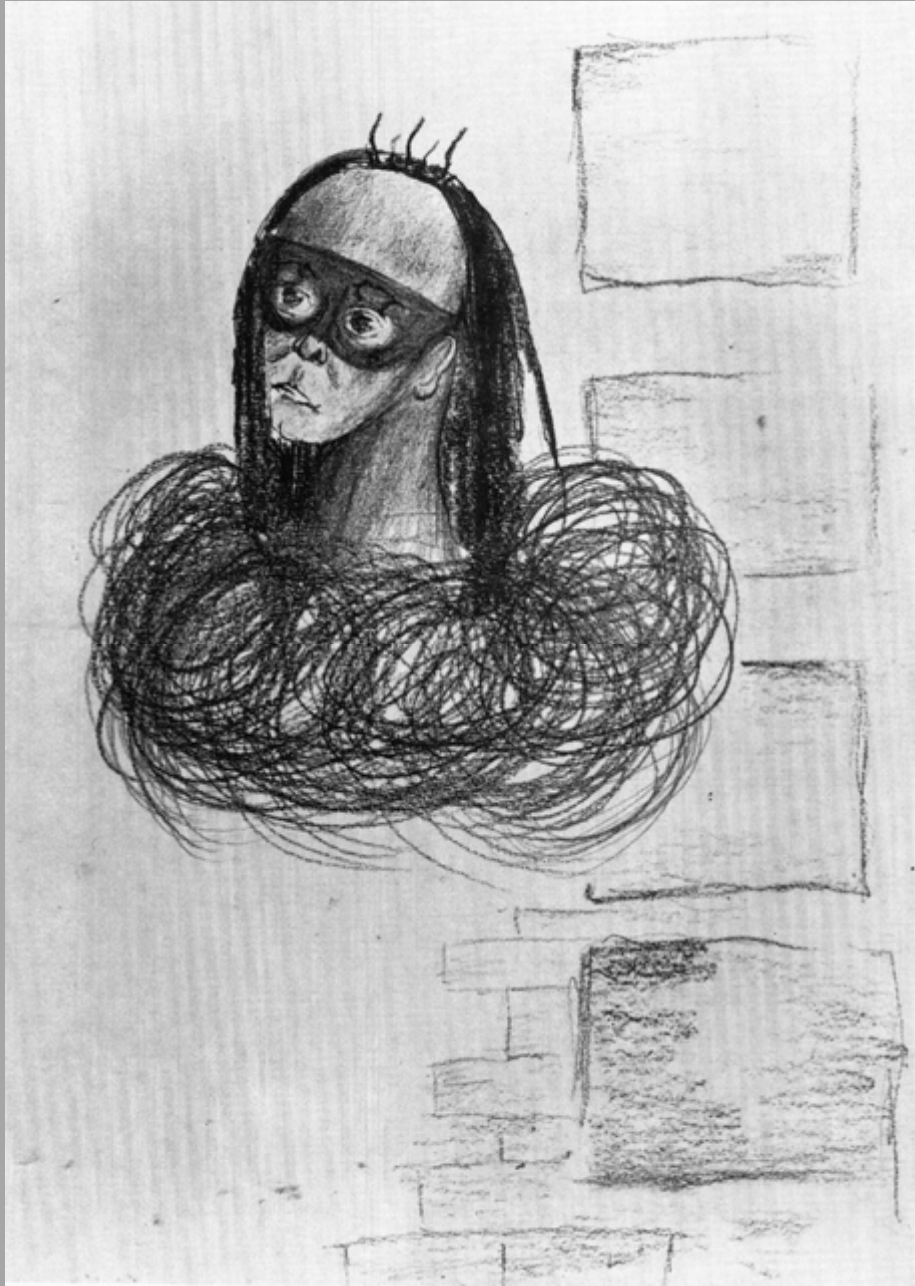
heidi schmidt heiratet einen anderen



ihn



nachdem heidi schmidt
7 jahre lang über sich selbst nachgedacht hatte
blickte sie nun durch
und mit dem durchblick kam ihre selbständigkeit
und so ging sie dann auch
denn freiwillig wollte sie nichts von den menschen
sie hatte ihre ruhe gefunden



heidi schmidt lehnt sich an eine häuserwand
ihr ist kotzschlecht vom leben
sie rechnet ihre fähigkeiten zusammen
und sieht was sie ausgerichtet hat
und zählt noch den haß dazu
dann läßt sie es
man erkennt sie nicht wieder...

heidi schmidt begeht selbstmord





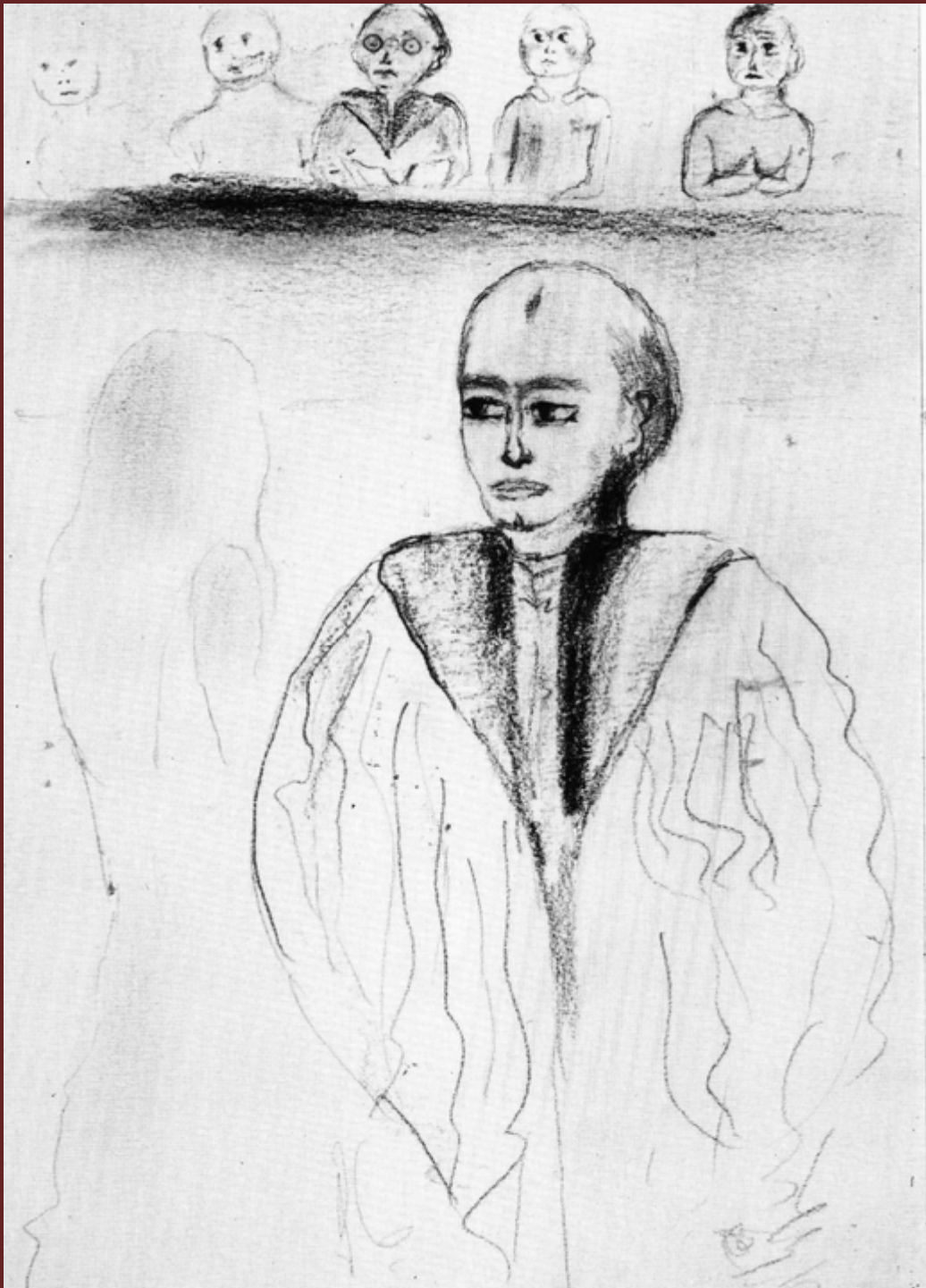
andere heidi schmidts arbeiten in einer kneipe



oder verleugnen sich
obwohl man es ihnen nicht ansieht



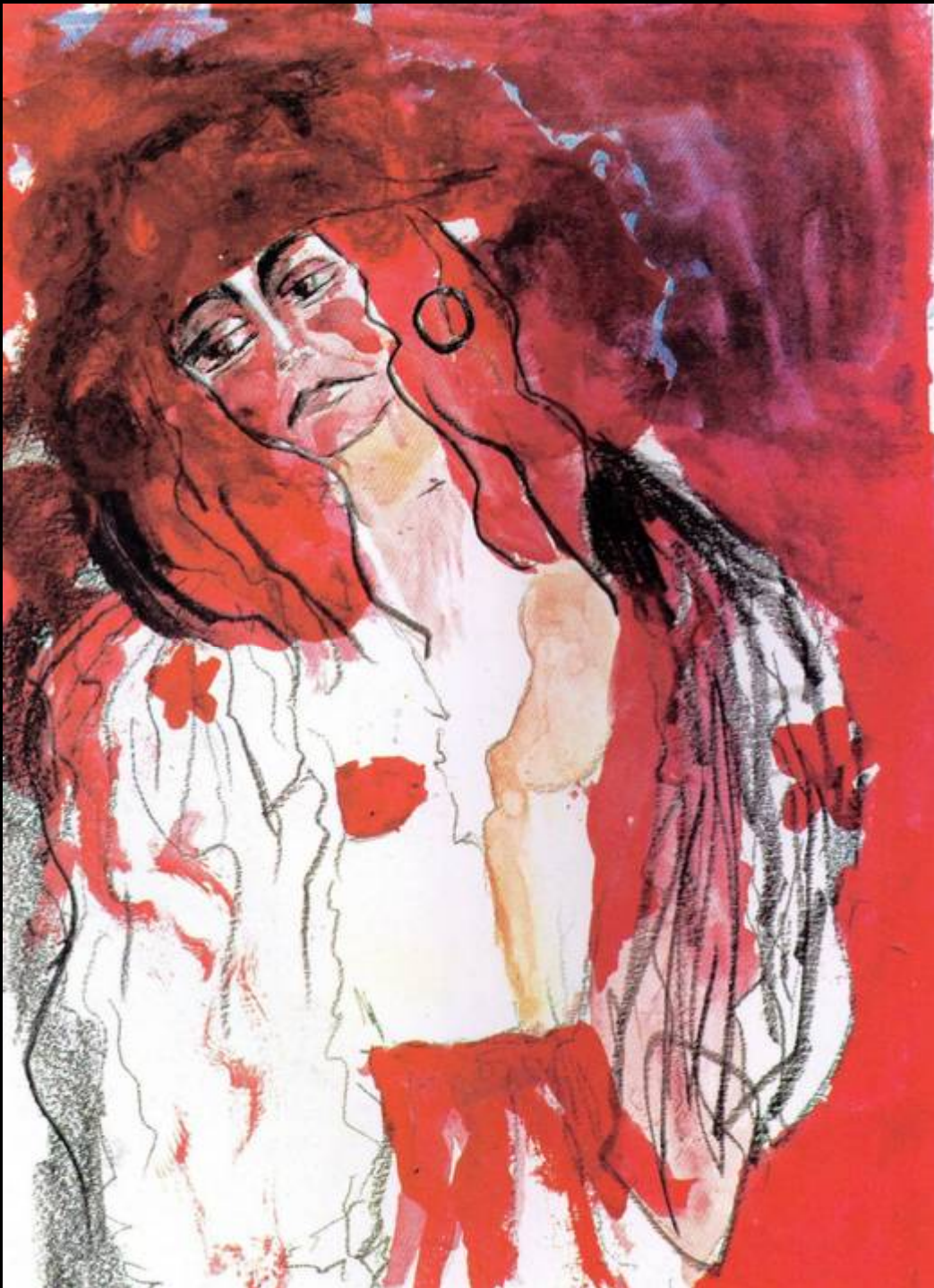
andere machen knastarbeit



und bleiben dabei



diese heidi schmidts
haben bis jetzt nichts gelernt
sie wissen nichts sie verstehen nichts sie verkaufen nichts
sie helfen nicht sie verraten nichts
und sie vergessen nichts



andere heidi schmidts
gründen das hysterische leben



sie spielen es



sie feiern es



sie werden stärker



sie spielen es so



oder so



sie öffnen sich sie verschließen sich



sie machen was sie wollen



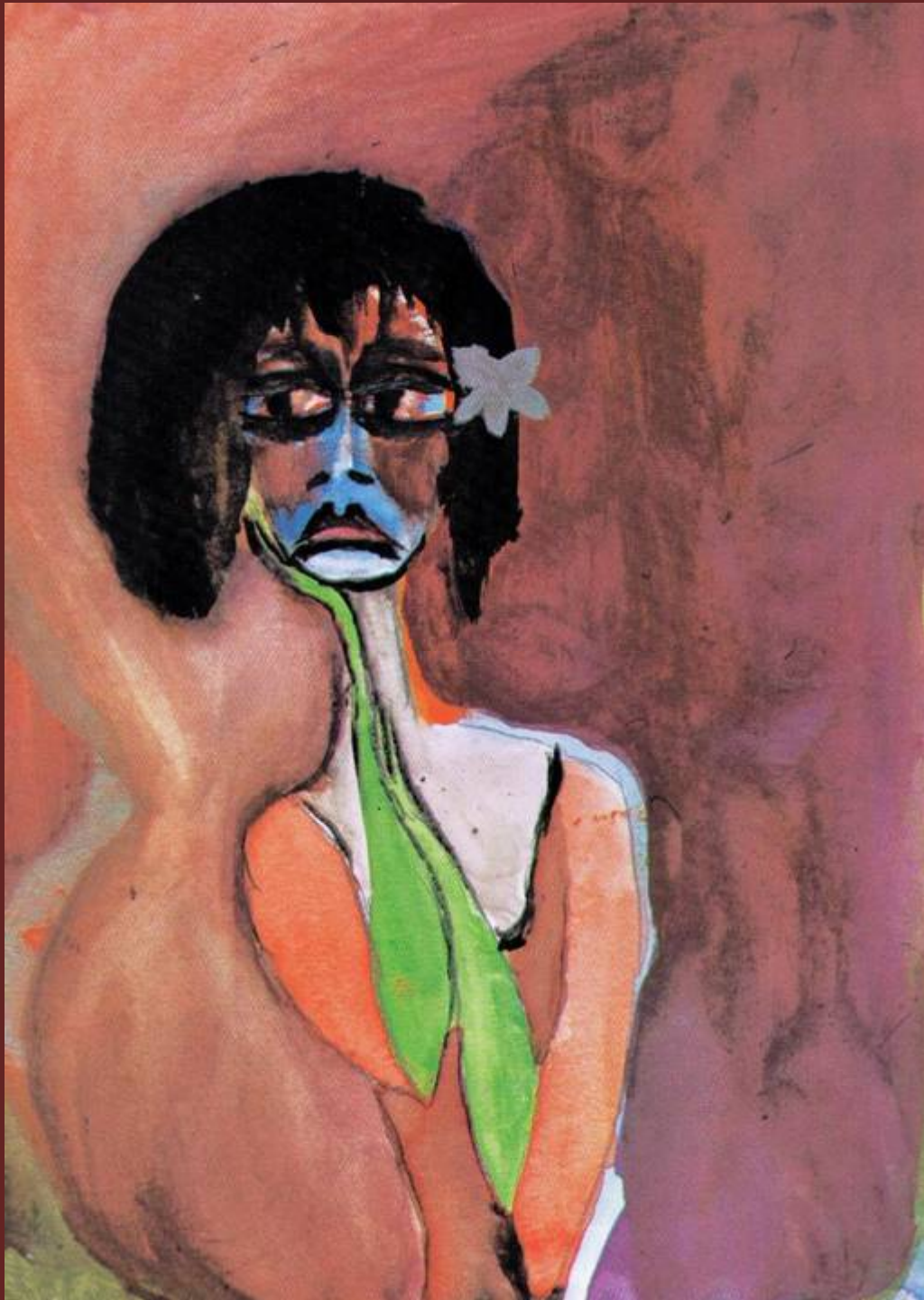
es ist ein lernprozeß



sie fragen nicht wirklich nicht



doch dann wiederum gibt es stunden
die zäh sind



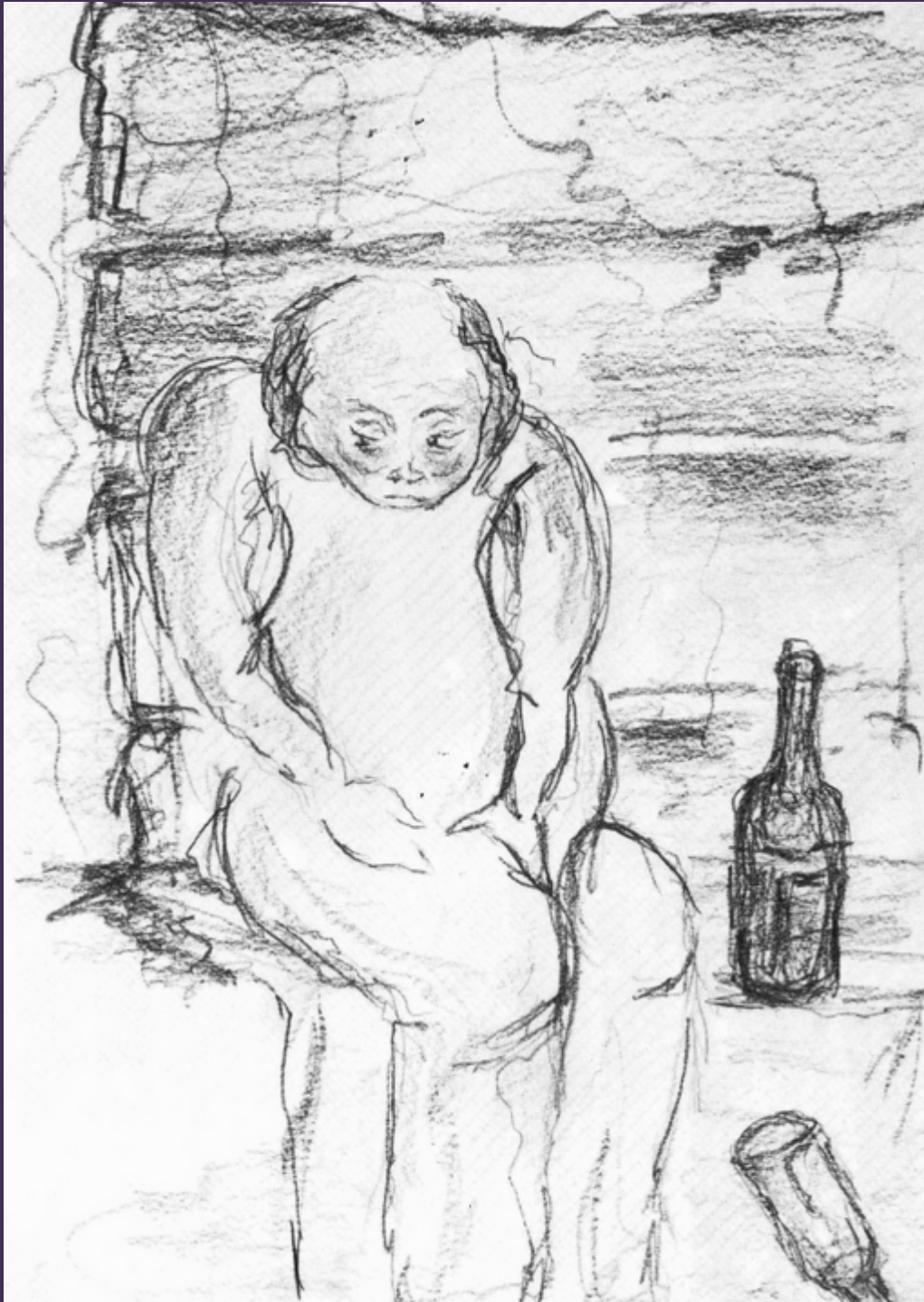
wo sie schwerfällig werden und
müde für diese stunden
denn sie haben keine zeit



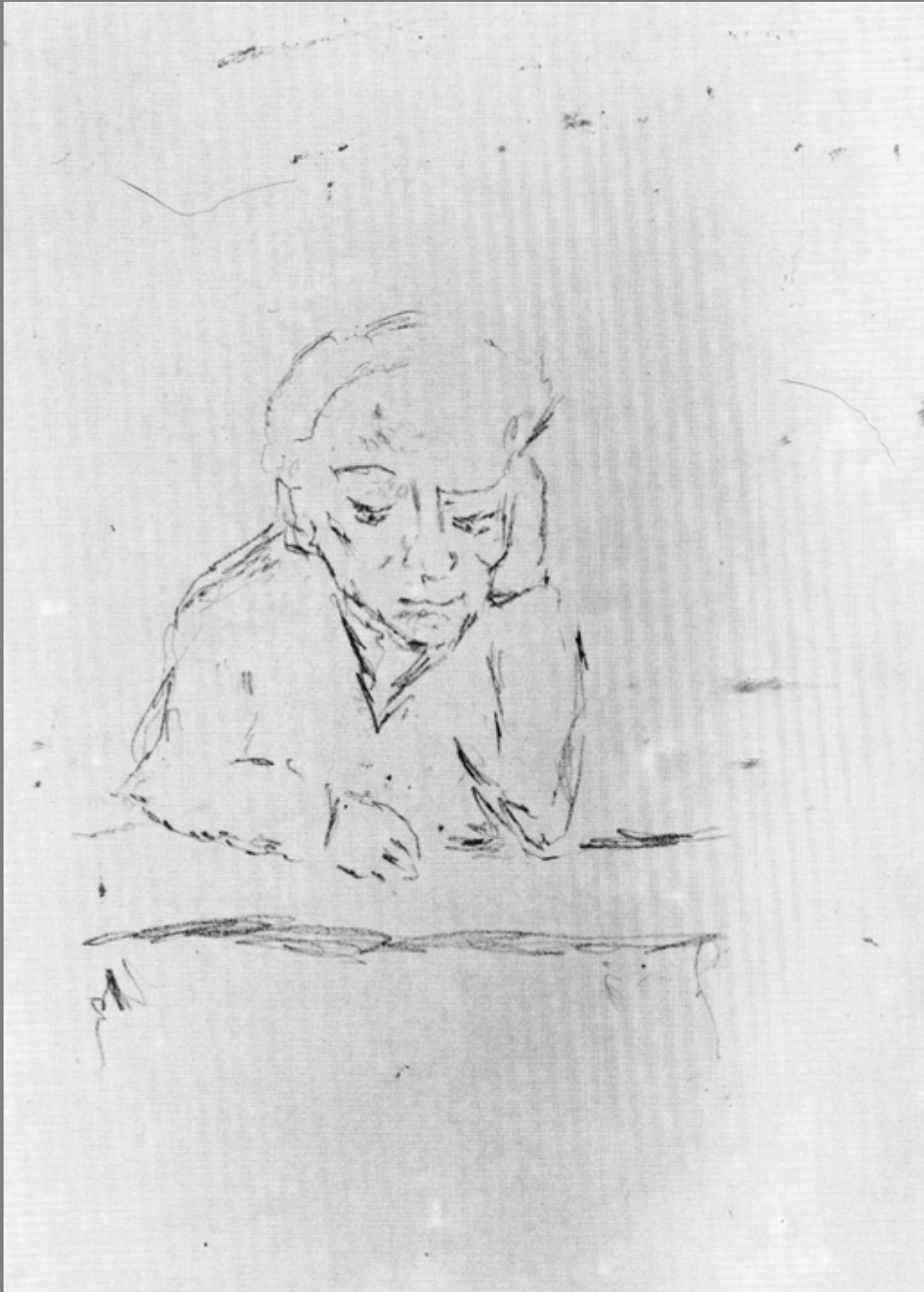
die nächsten heidi schmidts
fangen jetzt schon an



die anderen heidi schmidts dann
wechseln ihre kneipe



der wartesaal des bahnhofs in köln



nachts um 3⁰⁰ wahnsinn



da ist keine scham
da ist ruhe



für diese stunden endlich ruhe



doch dann kommen wieder die feste



vor den schaufenstern in den straßen
wo du grad bist.

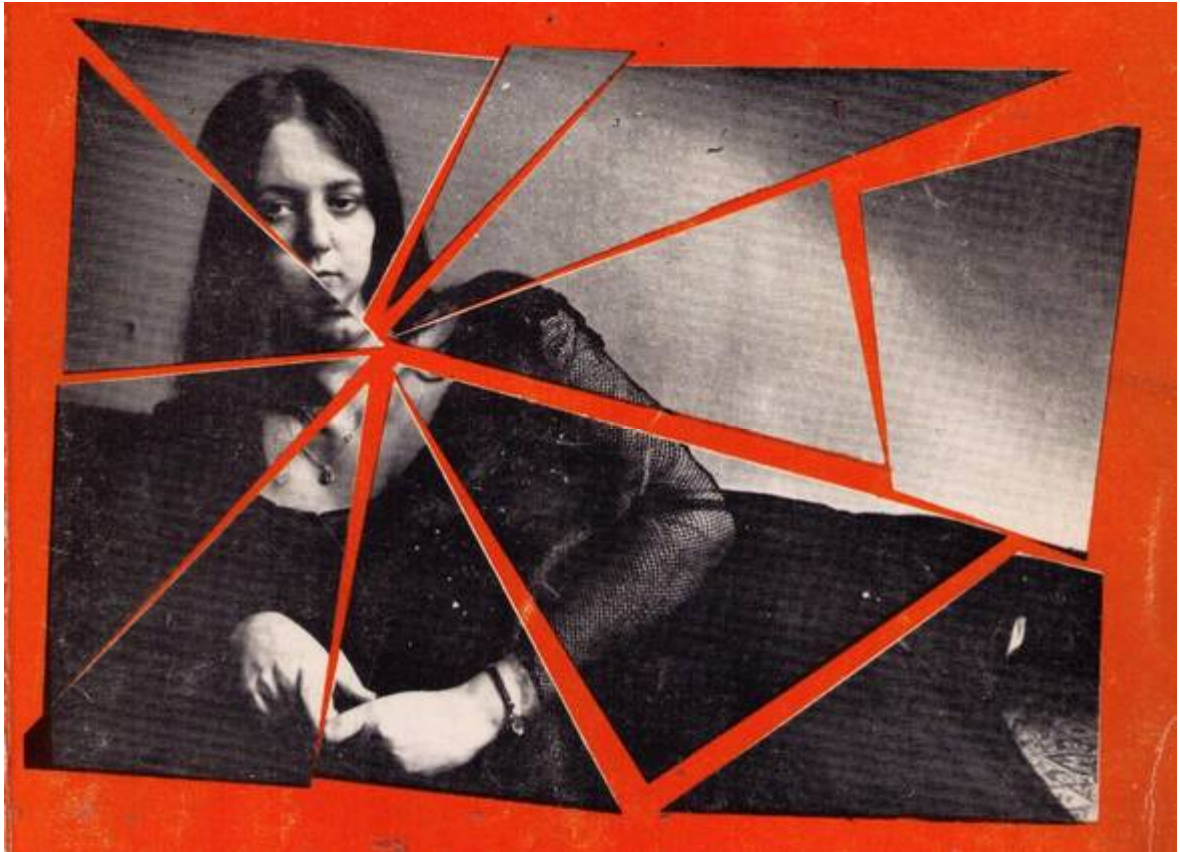
spät am abend dann
hängen sie woldecken
über ihre häuser
damit sie nicht so laut
klopfen können
wenn sie kommen
sie zu holen



köln august 1971

ich tendiere zum kabarett ein kabarett
wo neurotiker hysterische und narzisten und
die einsamen sich selbst darstellen können
ihre schau machen können wo sie ihre träume
ihre verwirrungen und klarheiten ihre
extremitäten zur schau stellen auf der bühne
das was im alltag nur zu selten geht die
extremsituationen gefühlausbrüche das
ausleben der extremitäten um mensch zu sein
situationen bis zu ende führen wo im alltag
die angst das verhindert auf der bühne
wo das schon eher geht
ich will keine angst mehr haben alt zu werden
nur wegen der männer die nur junge frauen
wollen ich habe noch 30 jahre zu arbeiten
die wahrheit zu finden 30 jahre meinen
clown anzugucken mit dem lächeln aus eigener
fülle abglanz eines nie gesehenen lichts
mein clown ist mehr als ein mann er steht
im dienste der wahrheit und somit lebt er
ich habe bilder gemalt die leben ich gehöre
zu den glücklichsten menschen der welt
und meine vorfreude befällt mich hier am
brüsselerplatz an dem ofen

Heidi Schmidt: Anfälle. Tagebuchfragmente (1976)



Erinnern an heidi schmidt

Jedes Individuum u sein Schicksal ist ein anderes, in sich motivirtes, u bedingtes: alles berechnen, zusammenstellen, folgern wollen kommt mir immer mehr ganz falsch in der Welt vor. Statt daß sich mir die Begriffe generalisiren, werden sie immer mehr in ihrer Einzelheit mir zum Ganzen. Es ist genug an dem, was da ist, daß wir es einigermaßen rückwärts begreifen, vorwärts stelle ich gar kein raisonnement mehr auf. Wir wissen nur, was wir selbst erleben, u nehmen überhaupt das Individuellste immer noch nicht individuell genug.

Ida v. Lüttichau: brief an friedrich v. raumer (Dresden 1843)

Heidi schmidt kam aus dortmund, wurde anfang 1952 geboren, besuchte zunächst die renommierten *Kölner Werkkunstschulen*¹, machte "knastarbeit", ging zeitweise nach westberlin (machte dort straßentheater, kurze zeit hatte sie einen job bei der *Schaubühne*, in der damals peter stein arbeitete); nach dem examen in köln ging sie offenbar nach münchen. Gemalt und geschrieben hatte sie schon als jugendliche. Heidi schmidts erste veröffentlichung war

Heidi Schmidt: 'die art zu leben' (Haarlem 1974: Editora Queimada, und Heidi-Schmidt-Verlag; 1980 im vertrieb des Parallel Verlages Berlin West) (enthält den 1.-3. teil der tagebuchfragmente, von 1973/74)

Assoziativ, fließend, ohne elaborierte sprachkünste, oft präzis wie in einem text von beckett, in poetisch (oder spirituell) verdichtetem inneren monolog schreibt sie über die sinnlosigkeit des alltags in der verdinglichten (entfremdeten) normalität, - auch und gerade unter linken studentInnen, zu denen heidi sich gehörig fühlen möchte: "sie drehen sich wie maschinen einstudiert vorprogrammiert menschen schreie ich ich will menschen". Sinnlich, alltäglich bleibt heidi orientiert an den konkreten alltäglichen erfahrungen, die sie subtil wahrnimmt und beschreibt - ohne den versuch, sie in schubladen zu stecken: "erfahrungen fangen da an wo man ohne tricks an die sachen ran geht". Es geht um trauer und sehnsucht, um depression, haß und existenzängste, träume, sex und eßstörungen, angst angesichts der "gesellschaft der stumpfsinnigen einsamen".

¹ die ab 1971 ihre eigenständigkeit verloren und schrittweise von der überkommunalen administration zerlegt wurden..

Den antikolonialistischen film 'Queimada'², nach dem vermutlich der verlag benannt war, erwähnt heidi in ihrem nächsten buch. Bei der *Editora Queimada* erschien damals 'Die 'Baader-Bande' oder Revolutionäre Gewalt' (emilie marensin/peter paul zahl), otto rühle: 'Karl Marx', reimut reiche: 'Sexualität, Moral und Gesellschaft', otto gmelin: 'Emanzipation und Orgasmus' sowie eine reihe zur 'Aktiven Rolle der Frau im revolutionären und konterrevolutionären Kampf'. Außerdem wurde geworben für das periodikum 'Frauen & Film' (helke sander u.a.), für das 'Frauenhandbuch' der damals wichtigen frauengruppe Brot & Rosen und für den 'Frauenkalender '75'.

Als direkte fortsetzung von 'die art zu leben' erschien

Heidi Schmidt: 'Anfälle. Tagebuchfragmente' (Hamburg 1976: MaD Verlag Lutz Schulenburg) (enthält den 4. - 8. teil, von 1974/75)

In der ersten hälfte dieses buches mag manches oberflächlich wirken, fast geschwätzig, - es ist nichts weniger als dies! Mehr denn je wird malen und schreiben für heidi schmidt zum probehandeln, zur ahnung unentfremdeten lebens: *"die totale ausnutzung des augenblicks ergäbe den frieden"* - Manchmal schreibt heidi wie in trance (oder bekifft?), ihr monolog erinnert an das automatische schreiben der surrealisten (nicht von ungefähr hat sie aragon und lautrémont für sich entdeckt), ihre affektiven und gedanklichen gespinnste werden jedoch wasserklar, psychologisch prägnant dargestellt. Dabei zeigen sich kaleidoskopische (rhizomorphe) sinnzusammenhänge, sobald der leser auf einzelne passagen fokussiert.

Immer wieder unternimmt heidi hilflose ausbruchsversuche in die verdinglichte normalität: essen, ficken (aus nervosität), kleider kaufen, berühmt werden wollen, *"kneipensucht"*, an heiraten denken, - aber schritt für schritt findet sie mut, achtsamer zu werden für sich selbst, ihren eigenen weg, auch für tiefgründige ängste: *"ich bin noch nicht so weit einen freund zu haben ich muß erst noch die leere besiegen"*. Auflösung der fixierung auf die vaterfigur (einen dozenten) gehört dazu und abgrenzung von den *"linken die kamen und sagten das wäre kleinbürgerlich wäre ideologie sie sahen nur die form ahnten nicht die inhaltlichkeit dass die inhalte die form sprengen könnten und sie sich runtertan machen können"*.

Heidi läßt das bewußtsein ihrer tiefgreifenden seelischen verwundungen zu; stellenweise hört sich der monologische text ziemlich verrückt an, aber sie kämpft sich durch ihre untiefen hindurch: *"ich weiß dass es eine welt gibt und dass es linien gibt und fäden ich weiss dass man das was man braucht sich selbst geben kann die nahrung steckt in einem selbst drin es gibt innere stimmen die dir antworten die stärker sind als jede traurigkeit wenn du dich nur richtig fragen kannst jede krankheit kann man durch ein grösseres mass an gesundheit zum verschwinden bringen wenn du dich zu dieser gesundheit traust das ist wachsein selbständig sein"*

² tolle bilder, hinreißende musik, inhalt eher schlicht

kämpfen du hast nicht das problem krank zu sein sondern gesund zu sein sobald du kämpfst hört jede krankheit auf bist du ein neuer mensch die krankheit bildet sich in dem nährboden der passivität jede krankheit ist ein gesundes zeichen es ist ein aufbegehren deiner selbst gesund zu werden achte darauf beachte es und nehme das ernst gesundheit ist nichts halbes das gibt es nur als ganzes stehe also auf und mache was du willst aber mache es das was du wirklich willst und höre in dich rein"

Zwar wird ihr klar: "ich kann soviel schreiben wie ich will ich komme nicht darum herum zu begreifen daß es darum geht zu leben", aber ihre isolation hat untrennbar mit der vorfindbaren sozialen normalität zu tun! Sie verbietet sich das malen: "drei monate hatte ich mich gezwungen nichts zu machen weil ich dachte die kunst steht zwischen den menschen und mir aber ich konnte ihre blödheit nicht annehmen 3 monate dann konnte ich es nicht mehr zurückhalten" - -

Ihre unfähigkeit, sich an die soziale normalität anzupassen, wird zum moment einer negativen dialektik; zunehmend besinnt sich heidi auf ihre identität jenseits des angesagten aktionismus: "ich schreibe für immer weniger leute und es ist auch nicht mehr so atemberaubend denn das geschehen tritt zurück".

"adorno hat gesagt es gibt kein richtiges leben im falschen" - aber heidi erkennt, daß sie auch früher immer bei sich anfangen wollte mit dem richtigen leben: "ich habe nie gegen meine inneren stimmen gehandelt bei der kpd/ml habe ich in wehenden fahnen vor der fabrik flugblätter verteilt ich wusste damals nicht warum ich meine langen röcke nicht ausziehen konnte heute weiss ich dass man den arbeitern dass man niemandem was vorzumachen braucht sie haben es nicht nötig die idee braucht es nicht meine inneren stimmen liessen mich entscheiden auch wenn mir damals noch die worte fehlten sie zu sagen auch wenn ich mir damals deswegen wie ein scharlatan vorkam

man sagt guck mal da kommt das politgroupie es ist noch nicht entschieden wer links ist und wer nicht ich bin nicht in der lage trennungen zu akzeptieren".

Heidi, das "politgroupie", hat bei all ihren ängsten mehr autonomie, mehr revolutionäre lebendigkeit als viele der '68er-ideologInnen: "weil wir lügen sind wir unverständlich weil ein missverhältnis zwischen unseren ansprüchen von uns und uns als person besteht gibt es kompliziertheiten gibt es etwas zu verschweigen etwas 'uninteressantes' 'das private ist nicht so wichtig bei der politischen arbeit' aber ich kann doch nicht trennen ich will nicht trennen das würde mir den kopf zerreißen".

In dieser zeit konzipiert heidi schmidt auch das hier wiederveröffentlichte 'Aktobatenbuch'. Bereits in 'die art zu leben' wird erwähnt: "die bilder im buch und auf dem titel sind dem (hoffentlich) bald erscheinenden 'akrobatatenbuch' von heidi schmidt entnommen." Aber erst kam dann ein sammelband mit kürzeren texten und gedichten:

Heidi Schmidt: 'Tagträume. Gedichte und Erzähltes' (Hamburg 1975: MaD Verlag Lutz Schulenburg)

Das splitter-foto hier zuvor war titelbild dieses buches. - Manches darin korrespondiert mit szenen und sequenzen der beiden tagebuchveröffentlichungen, aber auch neue klänge finden sich, beispielsweise *'Tagtraum'*, ein ziemlich erschütternder, kafkaesker text um ein abgetriebenes kind, seine mutter und zwei männer. Atmende, meditative gedichte; auch hier kein bemühen um verdichtung, darin liegt ihre grenze, aber auch die heidi schmidt eigene wahrhaftigkeit. Die sprache bleibt nah dran an den erfahrungen und empfindungen; ob sowas noch "literatur" ist, fragt heidi sich selbst. Aber wer entscheidet, was literatur ist?

Gedichte, geschichten und tagebuchsplitter von dickköpfigen oder hilflosen versuchen, momente von ehrlichkeit und nähe zu verwirklichen innerhalb der *lockeren, spontanen normalität der linken, alternativen scene*: *"das lokal hat jetzt endlich sein gesicht verloren es ist so anonym wie es immer war und wie ich es nicht wahrhaben wollte ich möchte zurückschlagen jetzt auf der stelle und ich weiss nicht wie meine abschätzung ist nicht gleichgültigkeit und deshalb möchte ich etwas tun aber ich gehe und draussen ist es noch schlimmer ich hätte ein publikum gehabt hätte ich zugeschlagen und wäre es noch so mässig gewesen dieses publikum ich hätte etwas benannt aber so ist genau das da wovor ich die grosse angst habe dieses passivsein dieses nichtgeschehen und dann überlege ich es muss ganz schnell gehen denn werde ich jetzt traurig wird es ganz schlimm werden und vielleicht schreie ich dann"*

Das buch endet mit *'Götterdämmerung oder Wir haben Angst davor zu siegen'*, einem kleinen (unvollendeten) theaterstück, eine existenzielle party-komödie um individuelle momente alltäglicher entfremdung; - es hätte wohl auch von botho strauß sein können.

1979 erschien endlich das hier wiederveröffentlichte **'Akrobatensbuch'** (*im parallel verlag berlin west*). - - Danach wurde es still um heidi schmidt. Was ist aus ihr geworden? Immer wieder in den folgenden 30 jahren habe ich vergebens ausschau gehalten nach hinweisen auf sie, auf weitere werke von ihr. Nichts. Achselzucken selbst bei menschen, die heidi damals gekannt hatten.³

Sie selbst berichtet, wie *'die art zu leben'* schon als manuskript kritisiert wurde: *"Ich rede immer nur über mich selbst", "es ist nicht allgemein genug"*, - ähnliche stimmen gab es über ihre veröffentlichte bücher im umkreis der alternativen scene, z.b. im ULCUS MOLLE INFO.⁴ - Beim wiederlesen 30 jahre später sehe ich heidi schmidt mehr denn je als eine originäre kreative stimme der feministischen literatur jener zeit, -

³ Mit einer mittlerweile gestorbenen gleichnamigen verfasserin christlicher jugendbücher ist sie nicht identisch!

⁴ siehe auch in: Mondrian graf v. lüttichau: *'Trauer Liebe Unendlichkeit'* (s. 47/8)

neben Karin Struck (*'Klassenliebe', 'Lieben'*), Anna Rheinsberg (*'Marlene in den Gassen'*), Verena Stefan (*'Häutungen'*), Rosemarie Heinikel (*'Rosy Rosy'*), Inga Buhmann (*'Ich habe mir eine Geschichte geschrieben'*), Anja Meulenbelt (*'Die Scham ist vorbei'*), Fee Zschocke (*'Er oder Ich'*), Svende Merian (*'Der Tod des Märchenprinzen'*), Helga Sophia (Goetze) (vgl. den Film: *'Rote Liebe'*), Brigitte Heidebrecht (*'komm doch'*). Dazu gehören auch einige später entstandene Zeugnisse: Uschi Obermeier (*'Das wilde Leben'*), Inge Viett (*'Nie war ich furchtloser'*), Margit Schiller (*'Es war ein harter Kampf um meine Erinnerung'*). Diesen (und anderen) Frauen ging es - bei aller sonstigen Unterschiedlichkeit! - darum, Rollennormen und Sozialisationsgrenzen, denen Frauen unterworfen sind, im wirklichen Leben sinnlich-emotional zu überschreiten, - selbstbestimmt Erfahrungen zu machen, diese selbstbestimmt zu interpretieren und zu beschreiben. Die apodiktische Zuordnung ihrer Zeugnisse zu bestimmten politisch-feministischen Fronten oder die Bewertung nach literarisch-artifiziellen Kategorien verstehe ich als Ausdruck derselben Verdinglichung (Entfremdung), der diese Frauen zu entkommen versucht hatten.

Die Entfremdung im sozialen Alltag und innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen hat seither zugenommen. Andererseits sind neue Widerstandsformen entstanden, auch das Bewußtsein über Geschlechtsrollen und instrumentelle Vernunft scheint im Alltag angekommen zu sein. Heidi Schmidts in ihren Arbeiten sinnlich-konkret dargestellte schrittweise Bewußtwerdung der eigenen verinnerlichten Entfremdung und deren Korrespondenz mit der sozialen "Normalität" hat an Aktualität nicht verloren. Heidi war radikal - wenn auch kaum im Sinne der damals vorherrschenden linken Ideologie. Ihre Arbeiten kamen vielleicht nur 30 Jahre zu früh.

Was ist aus Heidi Schmidt geworden? Ich hoffe, sie lebt noch! Selbst wenn dies bedeuten würde, daß sie selbst nicht weiter für ihre Arbeiten eingetreten ist. Wer weiß, wer weiß..

Mondrian v. Lüttichau

um ein buch bei einem verlag
rauszubringen muss man viel lächeln
können man muss menschenumgänglich sein
muss warten können mitmachen können und
macht akzeptieren der verlag hat
die macht und ich werde nicht
bezahlt das ist schrecklich
ehrlich und die welt kracht mit
ihrer sinnlosigkeit über mir
zusammen und erzeugt müdigkeit
und echte hilflosigkeit

Heidi Schmidt: 'Anfälle'